

Der Liebesbrief

„Heißgeliebte! Du sollst wissen . . .“,
Schmidtchen, der sonst Briefe ablegt,
Schreibt an Hanna hingerissen,
Und er droht, müßt' er sie missen,
Daß er sich ins kühle Grab legt.

Sorglich feilt er seine Sendung,
Daß er sie zur Pflicht so mahne,
Und ihm schenken manche Wendung
Von poetischer Vollendung
Die gelesenen Romane.

Daß sie nicht die Wahl bereue,
Hoffe er — schreibt er an Hannchen.
Ob das Baden sie erfreue?
„Und wie steht's um Deine Treue?“
Nämlich: Hannchen geht mit manchen.

Hannchen macht sich viel Bewegung,
Schrieb sie ihm. Sie hat jetzt Urlaub.
Und mit freudiger Erregung,
Mitbestimmt durch die Verpflegung,
Sieht sie endlich mal Naturlaub.

Zierlich-heiße Worte bauend
Endet Schmidtchen dann sein Schreiben,
Um, im Grunde doch vertrauend,
Und ein Käsebrötchen kauend,
Als „Dein Emil“ zu verbleiben.

My.